

Zur Erinnerung an einen aussergewöhnlichen Maler und Kunstpädagogen

Pfäffikon SZ: Gedenkausstellung Edwin Bachmann

Zur Erinnerung an Edwin Bachmann (1873—1957), einem aussergewöhnlichen Maler und Kunstpädagogen, führt die Bildungs- und Kulturkommission Freienbach SZ vom 12. bis 20. April 1985 im Singsaal des Mehrzweckgebäudes «Brüel» in Pfäffikon SZ eine Gedenkausstellung durch, an der auch einige Werke seines Sohnes Hermann Bachmann, der seit mehreren Jahren in Ennetmoos wohnt, zu sehen sind.

Edwin Bachmann, der als Sohn eines Rechtsanwaltes und bekanntem Strafverteidigers in Zürich aufwuchs und dort die Primar- und Sekundarschule besuchte, fühlte sich schon in der Schulzeit zu einem kreativen Beruf hingezogen und so war es dann auch nicht verwunderlich, als er nach der Schulzeit die damals noch junge Kunst der Lithographie erlernte.

Bald nach Abschluss seiner Prüfung zog es ihn hinaus in die Welt. Als entthusiastischer Studius der Naturwunder immatrikulierte er sich an den Akademien der Künste in Leipzig und München. Anschliessend verbrachte Edwin Bachmann mehrere Jahre in Paris als Chromo-Graphiker und besuchte dort auch zur Weiterbildung die Ecole des Beaux-Arts für Malen und Zeichnen.

Leiter der Theatermalerei Pfister und Meier

Zurück in der Schweiz, übernahm Ed-

win Bachmann die Leitung der damals in ganz Europa renommierten Theatermalerei Pfister & Meier in Richterswil. Der Drang, sich ganz der Malerei zu widmen, wurde indessen immer grösser und führte schliesslich kurz nach der Jahrhundertwende dazu, dass Edwin Bachmann sich endgültig der Landschafts- und Bildmalerei zuwandte. Der Künstler schreibt dazu in seiner selbstverfassten Biographie: «Ein Wagnis allerdings, welches festen Willen und absolutes Selbstvertrauen voraussetzte und verlangte».

Den Zenit seines künstlerischen Schaffens erreichte Edwin Bachmann in seinem Eigenheim in Pfäffikon am Zürichsee, wo er viele Jahre im Kreise seiner Familie seiner grossen Begabung huldigen konnte. Nach dem frühen Tode seiner Frau verbrachte Edwin Bachmann seine letzten Lebensjahre im Heim seines Sohnes Werner und dessen Familie in Freienbach SZ, wo er auch im Januar



Edwin Bachmann (1873—1957). Bild pd

1957 im Alter von 83 Jahren starb. Die Ausstellung ist bis 20. April täglich von 15.00 Uhr bis 21.00 Uhr geöffnet. Die Vernissage findet heute Samstagabend, 19.00 Uhr, im Singsaal des Mehrzweckgebäudes «Brüel» in Pfäffikon SZ statt.

Innerschweiz



Gedenkausstellung für den «Züriseemaler»

c. Unter dem Patronat der Bildungs- und Kulturkommission der Gemeinde Freienbach findet derzeit in Pfäffikon (Singsaal) eine Gedenkausstellung zur Erinnerung an den Kunstmaler Edwin Bachmann (1873–1958) statt. Bachmann entstammt einem bekannten Höfner Geschlecht, ist zwar in Zürich aufgewachsen, hat sich dann aber nach seinen Lehr- und Wanderjahren in München, Dresden und Paris in Richterswil, Freienbach und Pfäffikon niedergelassen. Er war um die Jahrhundertwende einer der ersten Kunstmaler, welche den mutigen Schritt zum freien Schaffen wagten. Seine Begabung lag vor allem in der Landschaftsmalerei, dann aber auch im Porträt. Die Motive suchte er

in den Hügel- und Uferlandschaften am Zürichsee und am Walensee, oder dann in der Weite der Linthebene. Edwin Bachmann wurde so regelrecht als der «Züriseemaler» bekannt.

Die Gedenkausstellung in Pfäffikon will einerseits an diese beiden Mitbürger erinnern, dann aber auch auf eine ganze Dynastie von Kunstmälern aus dieser Familie hinweisen. Auch sein Sohn Hermann Bachmann, Ennetmoos, und sein Neffe Werner Bachmann, Freienbach, haben sich dem erbten Talent verschrieben.

Unser Bild zeigt eine klassische Uferlandschaft, die unter dem Pinsel von Edwin Bachmann entstanden ist.

(Bild Josias Clavadetscher)